



Die Realschule Ofden wird ab dem Schuljahr 2017/2018 auch Schüler mit Hauptschulempfehlung aufnehmen und dementsprechende Kurse anbieten.

Foto: Verena Müller

Realschulen bieten Hauptschulzweig an

Marienschule und Realschule Ofden wollen unter Beibehaltung des Klassenverbands dem Niveau angepasste Kurse einrichten

VON VERENA MÜLLER

Alsdorf. Die beiden Alsdorfer Realschulen wollen nach den Sommerferien Hauptschulbildungszweige anbieten. Hintergrund ist die auslaufende Europahauptschule, an der bereits seit dem Schuljahr 2015/2016 keine Schüler mehr für die fünfte Klasse angenommen werden. Mit anderen Worten: Derzeit besuchen die Schüler an der Pestalozzistraße die Klassen 7 bis 10 und zum Ende des Schuljahrs 2020/21 können die letzten ihren Abschluss machen. Danach gibt es keine reine Hauptschule mehr in Alsdorf, und ob alle Kinder mit Hauptschulempfehlung an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule unterrichtet werden können, ist ungewiss.

Nach einem im vorletzten Sommer beschlossenen neuen Schulgesetz (§ 123c, Sicherung von Schullaufbahnen) ist es Realschulen freigestellt, Hauptschulzweige anzubieten. Und davon wollen sowohl die Marienschule als auch die Realschule Ofden Gebrauch machen. Gemeinsam haben die beiden Leiterinnen, Susanne Kaempf und Reinhild Behr-Bennemann, ihr Konzept für einen solchen Bildungszweig vor dem Schulausschuss der Stadt Alsdorf vorgestellt. Eine kurze Zusammenfassung:

Ab dem kommenden Schuljahr können die Realschüler, die nach

der Erprobungsstufe (Ende der 6. Klasse) eine Hauptschulempfehlung erhalten, an der Realschule bleiben. Für die späteren Eingangsklassen ist die Empfehlung am Ende der Grundschulzeit für Real- oder Hauptschule im Grunde noch irrelevant, denn unterschieden wird erst ab der 7. Klasse.

Klassenverband bleibt erhalten

Wichtigste Nachricht an dieser Stelle: Egal, wie die Empfehlung lautet, der Klassenverband bleibt erhalten. In den meisten Fächern werden die Schüler weiterhin gemeinsam unterrichtet, aber in Englisch und Mathe wird ab Klasse 7 in Grund- und Erweiterungskurse unterschieden; in Deutsch werden Klassenarbeiten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad geschrieben.

Außerdem werden im Wahlpflichtbereich die Schwerpunktfächer Französisch, Sozialwissenschaften, Biologie und das neue Fach Arbeitslehre angeboten. Arbeitslehre setzt sich aus Wirtschaft, Hauswirtschaft, Biologie, Physik und Chemie zusammen. Für Hauptschüler ist die Belegung dieses Fachs Pflicht, Realschüler dürfen es wählen. Insgesamt wird ein Drittel der Stunden getrennt unterrichtet (zehn Stunden), der Rest räumlich und inhaltlich identisch. Sollte eine geringe Schülerzahl gegen separates Unterrichten

sprechen, könnte auch im Klassenverband differenziert werden.

Ein Wechsel von Haupt- in Realschulzweig oder umgekehrt ist halbjährlich nach den Zeugnis-Konferenzen möglich: vom Haupt- in den Realschulbildungsgang bis zum Ende des Jahrgangs 9, umgekehrt bis zum Ende des Jahrgangs 8.

Die Ausführungen der beiden

Schulleiterinnen stießen im Ausschuss auf Wohlwollen. Martin May, Leiter der Gustav-Heinemann-Gesamtschule, bemerkte ironisch, er freue sich, dass es künftig drei Gesamtschulen in Alsdorf gebe. Wer nach Erlangen des Realschulabschlusses Abitur machen wolle, sei an seiner Schule herzlich willkommen. Reinhild Behr-Bennemann ließ das nicht unkom-

mentiert im Raum stehen: Wenn die Klassen der Gesamtschule leer wären, könnten natürlich alle Schüler mit Hauptschulempfehlung die Schule Am Klött besuchen.

Das Konzept ist auch über das Ratsinformationssystem der Stadt Alsdorf (zu finden unter dem Stichwort „Hauptschulbildungszweig“) runterzuladen.

DREI FRAGEN AN

Langfristig sind mehr Lehrer nötig



► REINHILD BEHR-BENNEMANN

Leiterin der Realschule Alsdorf

Wie beurteilen Sie die neuen Vorgaben des Gesetzgebers?

Behr-Bennemann: Im Moment kann es vorkommen, dass ein Schüler der Realschule seine Schullaufbahn am Ende der Klasse 6 nicht in Alsdorf fortsetzen kann, weil er für den Bildungsgang Realschule nicht geeignet scheint. Ich halte es aber für nicht verantwortlich, dass ein Schüler dann in eine möglicherweise weiter entfernte Nachbargemeinde fahren muss, um eine der wenigen noch vor-

handenen Hauptschulen zu erreichen. Es ist also gut und sinnvoll, dass die Schüler in Alsdorf durch § 132 c alle Abschlüsse erwerben können.

Ab dem kommenden Sommer startet Ihre Schule mit dem Bildungsgang Hauptschule in Stufe 7. Wie stemmen Sie die personelle Zusatzbelastung?

Behr-Bennemann: Wir arbeiten viel mit innerer Differenzierung innerhalb bestehender Lerngruppen und Klassen. Das ist für die Kollegen eine Herausforderung, für die Schüler aber eine Bereicherung, weil sie voneinander lernen. Das Fach Arbeitslehre werden wir neu anbieten, dafür reichen die Ressourcen im nächsten Schuljahr aus. Auf längere Sicht ist es

aber unbedingt notwendig, zusätzliche Lehrer einzustellen.

Wo liegt für Sie der Unterschied zwischen den Realschulen einerseits und der bestehenden Gesamtschule andererseits?

Behr-Bennemann: Wir gehören als Realschule nach wie vor zu dem dreigliedrigen Schulsystem. Als eine im Vergleich eher kleine Schule kennen wir jeden Schüler persönlich. Bei uns ist die Atmosphäre eher familiär. Eine Besonderheit ist außerdem: Wir differenzieren nach oben zum Gymnasium, das sich im gleichen Gebäude (Kubiz) befindet. Auf eine hohe Durchlässigkeit zwischen beiden Schulformen legen wir großen Wert – und zwar in beide Richtungen!